



Helga Spieß

Herbstlied

Die Bäume
einsam und schlank, an der Erde
immer röter und gelber die Blätter
verwitternd in Nässe und Glut.

Zum Schlafen legen sich
die Tiere in die Erde
dunkel und dicht
still wird das Leben langer Tage.

Voll Unruhe
was das für ein Schlaf sei
freun wir uns auf die Feste im Warmen.
Die Tage wachsen nach wie Gras
und unsre Augen glühn.

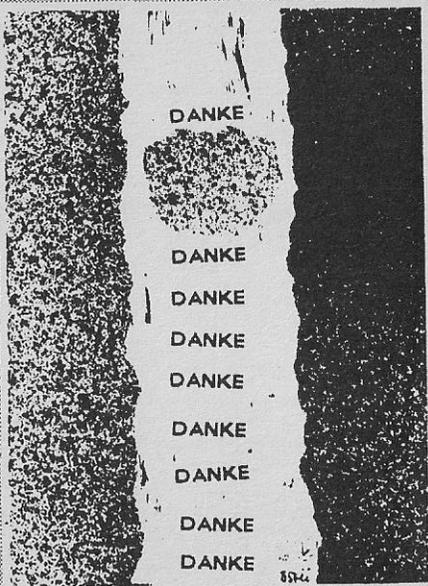
Friederike Roth

aus: »Tollkirschenhochzeit«
Luchterhand-Verlag 1978

Gemeindebrief
für das
Hirschspiel Lipperhausen

Oktober / November 1996





DANKE-ZEIT

Es gibt Zeiten, da bin ich
voller Dank, für alles, was ist.
Daß ich Liebe empfangen
und geben kann,
daß mir meine Arbeit
Freude bereitet,
daß ich mich jeden Tag
satt essen kann,
daß ich vorwärts komme
auf meinem Weg,
daß ich gesund sein darf,
einfach –
daß ich lebe.

Text und Bild: Babette Stuhl-Heberschär

An diesem Gemeindebrief arbeiteten mit
Gundula Hühneweg, Dagmar u. Sonja Peter,
Reinhold Wicichowski, Sabine Bächer,
Heike Liebringhausen, Kirstin Floche, J. Ostheim

Vom 14.10. bis zum 21.10.1996 ist
Pfrn. Ostheim in Urlaub.
Die Wochenvertretung hat Pfr. Auel
aus Harle übernommen.
Tel: 05683 / 7425

Anschrift: Ev. Pfarramt Sipperhausen
Berndshäuserstr. 1
34323 Malßfeld-Sipperhausen
Tel.: 05685 / 667

Herbst

EINE ZEIT WIRD REIF
FRÜCHTE VOLLENDEN SICH
FARBEN BEGINNEN ZU LEUCHTEN
GOLDENE WANDLUNGEN
AUGEN UND HÄNDE ERNTEN
ZWISCHEN ALLEM
WÄCHST DER DANK

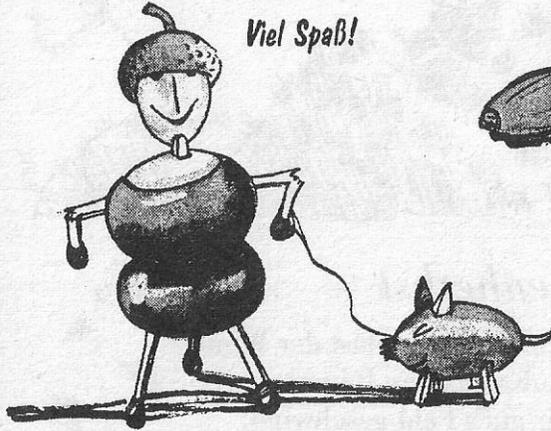
PETER KLEVER

PS: Am 10. November singt der
Gesangverein Harle im Gottesdienst
in der Sipperhäuser Kirche!

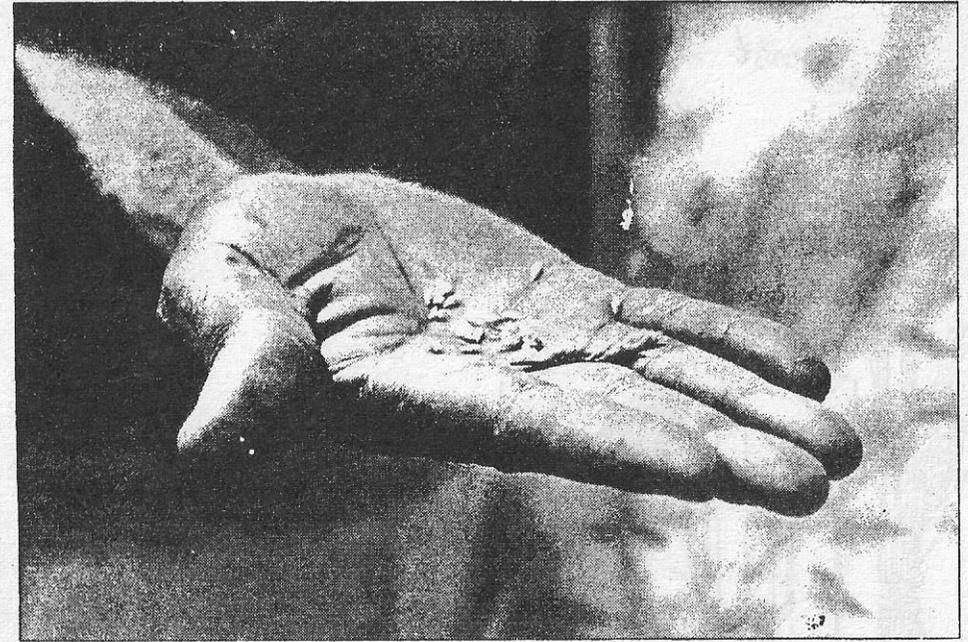
Hallo Kinder!

Wißt ihr, wie wir entstanden sind?
Ihr könnt uns ganz leicht nachbasteln.
Fragt mal einen Erwachsenen, ob er
euch hilft. Ihr braucht nur ein paar
Kastanien, Eicheln und Streichhölzer
oder Zahnstocher. Bald sind wir
dann auch bei euch.

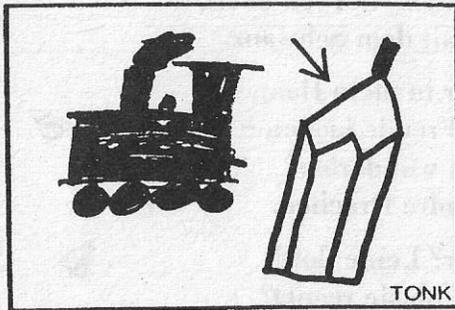
Viel Spaß!



Zeichnung: Geisler

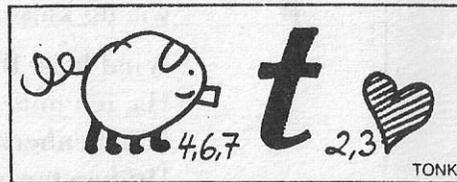


Erntedank



Wie heißt das gesuchte Wort?

Lösung: Zugsplitze

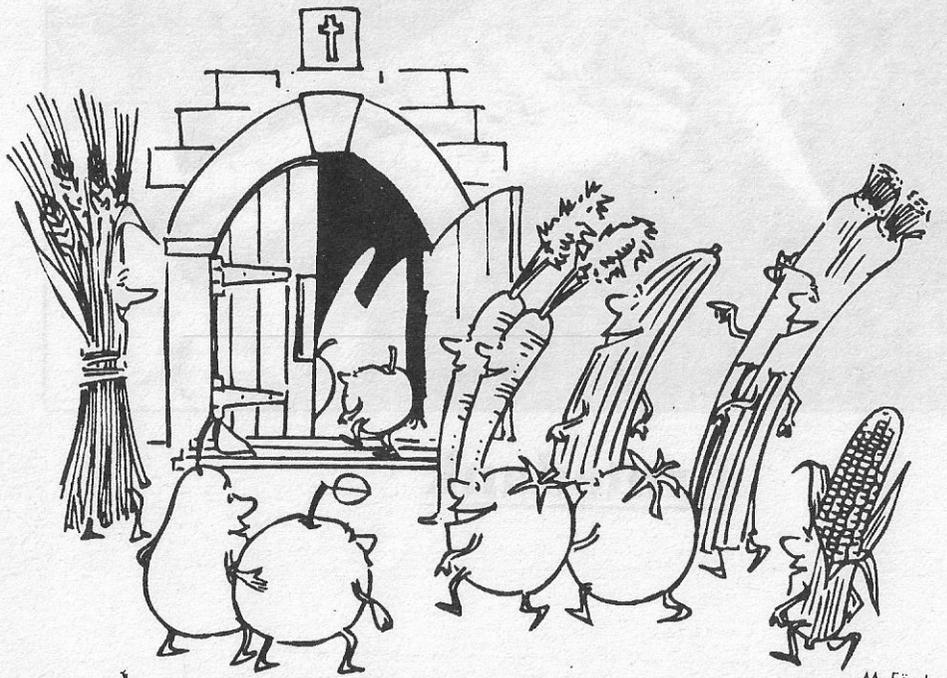


Wie heißt das gesuchte Wort?

Lösung: Winter



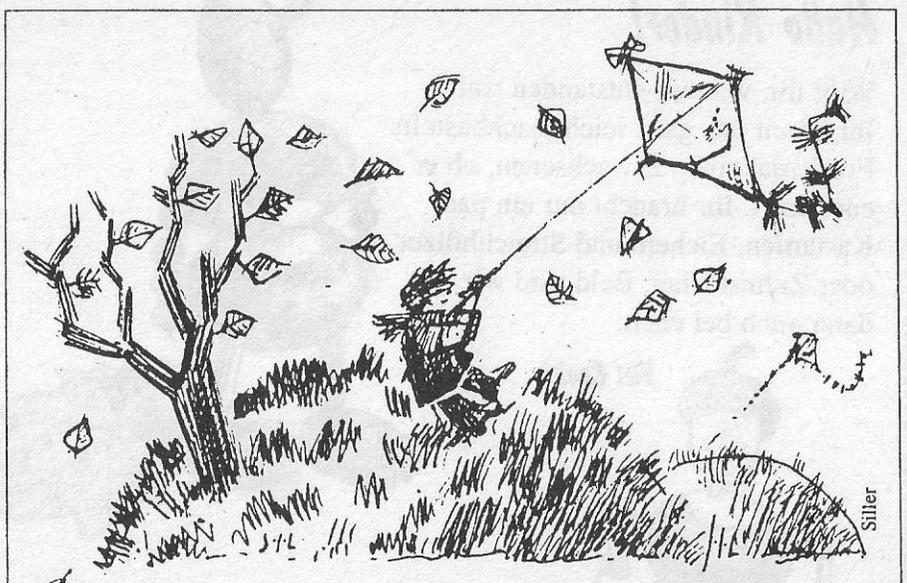
Gottesdienst zum Erntedankfest um 13.00 Uhr
in der Gosheimer Kirche



Die Ernte ist jetzt eingebracht,
da ham sich auf den Weg gemacht,
Apfel, Birne und der Lauch,
Tomate, Mais und Gurke auch.

Wertvoll ist ein jedes Stück
wir danken für das Ernteglück,
denn ihr Wachstum auf dem Land,
ist ein Geschenk aus Gottes Hand.

Koffest am Erntedank
auf Otto's Hof
in Gosheim



Drachenherbst

Heut, mein Drachen, bläst der Wind
buntes Laub von allen Bäumen.
Laufen wir auf's Feld geschwind,
den Wind nicht zu versäumen!

Laß dich tragen, treibe hoch
durch den wilden Blättertanz!
Stehst du am Himmel, hör ich doch,
wie du knisterst mit dem Schwanz.

Wind bläst Blätter in mein Haar.
Ha, ich muß vor Freude lachen -
Drachenherbst ist wunderbar!
Drüben tanzen andre Drachen.

Willst noch höher? Leine flott!
Fragst die Wolke, ob sie regnet?
Grüß von mir den lieben Gott,
wenn er dir begegnet!

Nortrud Boge-Erli

"Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht,
was er dir Gutes getan hat..." (Psalm 103, 2)
Unter diesem Wort stand das Fest der
Diamantenen Konfirmation am 8. September 1996



Sie fierten mit : Kurt Clobes, Elis. Gutheil geb. Brehm,
Elis. Weinreich geb. Horn, Minna Grede, Elis. Herb geb.
Hinkelbein, Anna Brauu, Elis. Ebert geb. Herzog,
Erika Jira geb. Clobes, Elise Schneider geb. Schneider,
Elise Bischoff geb. Reinbold, Anni Rübenkönig geb. Riemer-
schneider, Anna Kutzrock geb. Liedlich, Heinrich Otto -
Karl Fuhrmann, Elis. Kuhleder geb. Ludwig, Maria Wichard
geb. Jäger, Leni Paulus geb. Groß, Anna Schwenke geb.
Heudel, Gertrud Frieschmann, Maria Kath. Herzog geb.
Wunderoth, Margret Ludolph geb. Steinbach,
Ilse Klein geb. Frieschmann, Elisabeth Lüne geb. Paulus,
Ernst Kubel.

Einladung zum Erntedankfest in Mosheim.

Am 6. 10. feiern wir das Erntedankfest und wir möchten Sie an diesem Tag zu einem Familiengottesdienst in Mosheim um 13.00 Uhr ganz herzlich einladen.

Welches Fest wäre besser geeignet um unseren Kirchhof in Mosheim ein wenig lebendiger zu gestalten? Nach einigem Überlegen kamen wir auf die Idee, daß es doch sehr schön wäre, wenn es im Frühjahr auf dem Kirchhof blüht und grünt, wenn die ersten Frühjahrsboten auch hier ihren Einzug halten könnten. Um unsere Gedanken zu realisieren, möchten wir mit Ihnen im Anschluß an den Gottesdienst rings um die Kirche Schneeglöckchen-, Krokus-, Osterglockenzwiebeln stecken. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich recht viele Gemeindeglieder mit uns eine bunte, einladende Frühlingsszene vorstellen könnten.

Nach unserer Pflanzaktion laden wir das gesamte Kirchspiel, wie im letzten Jahr, zum gemütlichen Beisammensein bei Christina und Klaus Otto ein, wo wir das Erntedankfest dann langsam ausklingen lassen möchten. Dankbar wären wir, wenn Sie ihr eigenes Geschirr und Besteck mitbringen würden.

Die Kindergottesdienstteams aus Mosheim und Sipperhausen freuen sich auf Ihr kommen!

AUF EIN WORT...

Erlebt habe ich es in einer fremden Gemeinde, aber es hätte sich ebenso im Kirchspiel Sipperhausen-Ostheim ereignen können.

Es war Sonntag und ich saß als "normales" Gemeindeglied in der Kirchenbank. Ein Gottesdienst mit Taufe. Neben den üblichen, durchaus geübten Kirchgängern fand sich eine große Familie ein. Von einigen wußte ich, daß auch sie zumindest hin und wieder den Sonntagsgottesdienst mitfeiern.

Der Gottesdienst begann und verlief, wie ihn die meisten kennen. Die Taufehandlung wird ja immer an der gleichen Stelle eingeschoben. Aber aus irgendeinem unerfindlichen Grund war es trotzdem nicht wie immer: eine eigenartige Welle der Unsicherheit breitete sich plötzlich aus und schwappte über alle Anwesenden hinweg. Der Gesang war zäh, die Antworten und das Psalmgebet der Gemeinde waren nur Geflüster. Niemand stand auf, als das Evangelium gelesen wurde. Beim Glaubensbekenntnis konnte ich mir dann nicht verkneifen, meinen Vorderleuten zuzulüsteren: "Wir stehen auf." Sie bewegten sich zaghaft, doch als die Menschen vor ihnen sich nicht erhoben, ließen auch sie sich wieder auf ihre Plätze nieder - regelmäßige Kirchgänger, wohlgemerkt.

Diese Unsicherheit nehme ich auch in anderen Gemeinden wahr.

Was ist es, so frage ich mich, das Menschen, denen der Gottesdienst und sein Aufbau durchaus vertraut ist, so leicht aus dem Konzept bringt, sobald ein paar Gäste anwesend sind, die sich nicht so gut auskennen. Eigentlich müßten doch letztere dankbar sein über das Vorbild, das die angestammte Gemeinde gibt, um sich daran zu orientieren. Aber es ist genau andersherum: Die Gemeinde richtet sich nach der Unwissenheit der Gäste - und es



EINLADUNG zum ALTENNACHMITTAG

Am Donnerstag, dem 24. 10.,
14 Uhr, sind alle Senioren zu
einem gemütlichen Beisam-
mensein ins DGH-Ostheim
eingeladen.

Für Kaffee und Kuchen ist
gesorgt - nur ein Gedeck
möge jeder selbst mitbringen.

Auf Ihr Kommen freut sich der Kir-
chenvorstand der Gemeinde Ostheim

Unser Thema: Lieder von P. Gerhardt

wenn ihr die Kursgebühren vorher überweisen könntet.

Der Kurs findet statt 27. Oktober 1996

Kursgebühren: 60,- DM

Konto: 2100 100 Stichwort: "Trommelu"

BLZ: 52060410 EKK

Tel. Rückfragen bei Heiko Liebringhausen
05681 / 6384

gez. H. Liebringhausen und
Kirstin Flocke

Welche Redensart stammt aus der Bibel?



A) Wie Spreu im Wind



B) Wie Sand im Getriebe



C) Wie Gott in Frankreich

Auflösung siehe Hiob 21,17-18



D) Wie ein Klotz am Bein

Tiki Küstenmacher

entsteht eine schauerliche Atmosphäre im Gottesdienst, weil natürlich auch der Pfarrer nicht weiß, was plötzlich in seine Gemeinde gefahren ist.

Ob die Menschen, die den Gottesdienst mitfeiern gar nicht wissen, was und warum sie etwas anderes tun sollen, als bloß rumsitzen und zuhören? Auch dann nicht, wenn sie Sonntag für Sonntag mit der Feier des Gottesdienstes eine bestimmte Form einüben? Naja, wirklich regelmäßig gehen nur noch die aller wenigsten zur Kirche und auch das Feiern will gelernt sein. Vielleicht tut ab und zu ein Erklären not.

Wann erhebt sich denn nun die Gemeinde im Gottesdienst?

- Zu Beginn des Gottesdienstes. Wir erbitten Gottes Heiligen Geist für unsere Feier.

- Bei allen Lesungen aus der Bibel, die besonders eingeleitet werden ("Hört das Evangelium...", "Hört den Predigttext zum heutigen Sonntag..." - oder so ähnlich). Es ist ja Gottes Wort, das der Gemeinde vorgelesen wird.

- Beim Bekenntnis des Glaubens. Es ist die Antwort jedes/jeder einzelnen auf die Verkündigung des Gotteswortes.

- Eigentlich auch beim Vater unser, dem Gebet, das Jesus selbst die Seinen gelehrt hat.

- Zum Segen. Er ist die von Gott geschenkte Kraft des Lebens. Im Segen teilt sich der Geist aus, der das Leben in jedem Augenblick neu bewirkt.

Gundula Kühnweg

Meine kleinen Gebete

Ach -ja!

Meine kleinen Gebete -
geweint, gerufen, gelacht,
aus Angst und Hoffnung geboren
am hellichten Tag und bei Nacht.

Mit euch,
meine kleinen Gebete,
mit euch suche ich einen Sinn.
Ich bin auf euch angewiesen,
weil ich ohne euch sprachlos bin.

O Gott,
meine kleinen Gebete,
ich bitte dich, nimm sie zu dir.
Hör zu, was sie dir erzählen,
und wende dich gnädig zu mir.

Hab Dank
für die kleinen Gebete,
die du, guter Gott, mir geschenkt.
Du gibst mir die Kraft zum Beten,
du bist es, der an mich denkt.

REINHARD BÄCKER

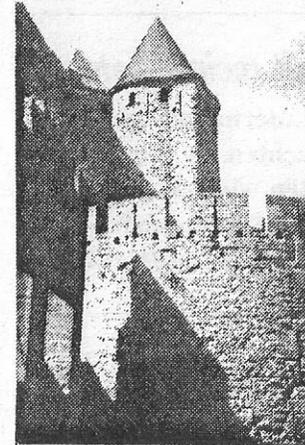
Hallo Leute,
am 23. Juni bebten im Gemeindehaus
die Wände.
Um die Gerichtsküche zu ersticken, wollen
wir euch endlich verraten, was los war.
Am diesem Tag hatten wir unseren ersten
Frommelkurs. Damit ihr nicht denkt,
Ostheim's Haussegen hängt schief, wollen wir
unseren "nächsten großen Krach" ankündigen
Conny Eckert (gebürtige Elfershäuserin) will
sich bemühen, unseren angeübten Fingern
ein paar Rhythmen auf der Frommel
zu entlocken. Wer Lust und Laune hat,
kann mal fünf gerade sein lassen und
mitmachen. Keine Angst, wir schaffen das
schon. Noch eine Bitte zum Schluß:
nur eine verbindliche Anmeldung ist
eine Anmeldung! Deshalb wäre es gut,

So geht es nicht

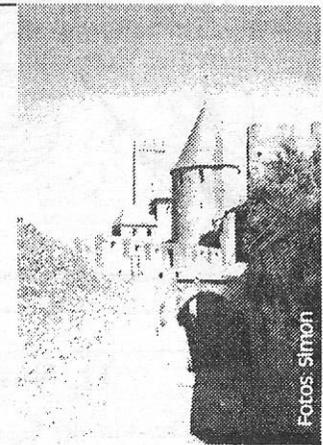
Es war eine wunderbare Hochzeitsfeier. Ein strahlendes Brautpaar, fröhliche Gäste, erlesene Speisen und Getränke, wertvolle Geschenke, ausgelassenes Feiern machten ein herrliches Fest. Eine unvergeßliche Hochzeitsreise schloß sich an. Auf der Rückfahrt wird die junge Frau plötzlich ernst und erklärt ihrem Mann: „Ich danke dir für alles, für deine Liebe, dafür, daß ich zu dir gehören und mit dir verbunden sein kann. Aber nun möchte ich doch lieber in meine alte Wohnung, in meinen alten Beruf, zu meinen alten Freunden. Ich möchte schon deine Frau sein, aber doch lieber für mich leben! Ich komme einmal in der Woche zu dir. Wenn ich dich brauche, rufe ich dich an. Aber sonst möchte ich allein klarkommen. Wenn ich krank bin oder Geld brauche, in Schwierigkeiten stecke oder nicht weiter weiß, melde ich mich sofort bei dir. Ich bin ja so froh, daß ich einen guten Mann habe. Aber ich möchte meinen Lebensalltag doch gern allein bestimmen. Wenn ich später einmal sterbe, möchte ich natürlich ganz in dein Haus kommen. Aber ich hoffe, daß das noch sehr lange dauert!“

Mit dem jungen Ehemann empfindet wohl jeder: So geht es nicht. Das ist doch keine Ehe! — Und doch leben viele Christen ihre Glaubensbeziehung zu Jesus genauso. Sie haben einen wunderbaren Herrn. Aber ihr Alltagsleben bestimmen sie allein. In Not und Schwierigkeiten rufen sie zu Jesus. Aber sonst gehen sie in ihren alten Gewohnheiten auf. Die Ewigkeit wollen sie selbstverständlich bei Jesus verbringen. Aber im Leben wollen sie doch lieber allein zurechtkommen. Sie tragen den Namen ihres Herrn. Aber sie leben letztlich im eigenen Namen. Darum läßt Jesus ihnen sagen: „Du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße.“ (Offenbarung 3,1.3)

Reformationstag (31. Oktober)



Ein feste Burg

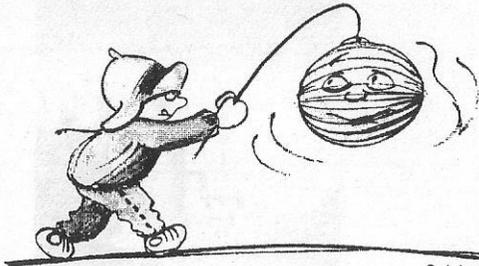


Fotos: Sifmon

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind,
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muß er behalten.

Martin Luther



Geisler

**Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir. Dort
oben leuchten die Sterne und
unten leuchten wir. Ich trag mein
Licht, ich fürcht mich nicht!
Rabimmel, rabammel, rabum.**

11. November: Martinstag

Am 11. November wird der Tag des Heiligen Martin gefeiert. In früheren Zeiten begann man an diesem Tag mit den Arbeiten, die im Winter zu erledigen waren. Heute feiern vor allem die Kinder den Tag mit einem Laternenumzug zu Ehren des Heiligen Martin, singen Martinslieder und in manchen Familien kommt auch eine Martinsgans auf den Tisch.

Vielleicht kennt ihr auch einen anderen berühmten Mann, der nach dem Heiligen Martin seinen Namen bekommen hat? - Martin Luther, dem die evangelische Kirche ihre Entstehung verdankt. Martin Luther wurde am 10. November 1483 geboren und, wie das damals üblich war, schon einen Tag später getauft. Weil sein Tauftag der Martinstag war, gaben ihm seine Eltern den Vornamen Martin.

Die Legende vom Heiligen Martin

ERZÄHLT VON SABINE PORALLA

Vom Heiligen Martin wird eine Geschichte erzählt. Kennt Ihr sie? Martin war ein reicher und frommer Mann. Eines Tages ritt er auf seinem Pferd aus. Das war an einem bitterkalten Wintertag. Als er so sein Pferd durch den Schnee stapfen ließ, sah er plötzlich am Wegesrand einen Mann sitzen – auf dem Boden, mitten im Winter. Der Mann sah sehr arm aus, er hatte nicht einmal einen Mantel, um sich vor dem Schnee und dem Wind zu schützen. „Reiter, gib mir doch eine milde Gabel!“ rief er Martin zu. Und der überleg-

te es sich nicht lange. Er stieg vom Pferd, nahm sein Schwert und teilte seinen großen Mantel in zwei Teile. Einen davon gab er dem armen Mann am Boden. Und bevor der sich bei seinem Wohltäter richtig für das große, unerwartete Geschenk bedanken konnte, war Martin schon wieder auf sein Pferd gestiegen und davongeritten.

Dieses Erlebnis brachte Martin ins Grübeln. Er wollte nicht länger Soldat sein und in den Krieg ziehen. „Viel besser ist es, meine Zeit und mein Geld für andere Menschen zu nutzen!“ mag er wohl gedacht haben. Martin ging ins Kloster und wurde Mönch und später Bischof einer Stadt in Frankreich. Nach seinem Tod wurde Martin heilig gesprochen, weil er vielen Menschen mit seiner Güte ein Vorbild war.

Sie verfügen über den
unerschöpflichen Reichtum der Zukunft.

Sie sind Meister
des Enthusiasmus und der Hoffnung.

Sie dürsten danach,
in einer Welt ohne Untermenschen
und Übermenschen zu leben.

Die Welt hat ihn nötig,

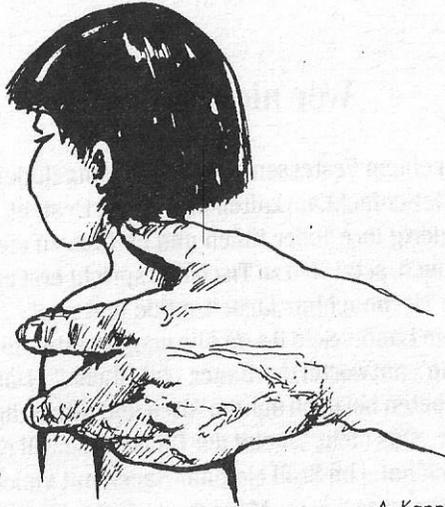
diesen wunderbaren Reichtum,

der

Jugend heißt.

Laß kein leichtes Leben
die jungen Menschen verderben,
laß keine Schwierigkeit
sie entmutigen.
Und laß sie vor der
schlimmsten Gefahr gefeit sein,
vor der Gefahr, sich einzurichten,
das Feuer zu verlieren,
im Innern schon alt,
nur noch äußerlich
jung zu sein.

Dom Helder Camara



A. Kappes

Hände

Hände,
die Geborgenheit schenken könnten,
machen Angst.

Hände,
die zärtlich sein könnten,
verletzen.

Hände,
die aufbauen könnten,
zerstören: ein Leben.

Händen,
die ängstigen, verletzen, zerstören,
wird das Handwerk gelegt.



Beten,

Kraft schöpfen.

Still werden vor Gott.

ICH HABE HEUTE VIEL ZU TUN,
DARUM MUSS ICH
HEUTE VIEL BETEN.

MARTIN LUTHER

Buß- und Betttag

Einladung zum Gottesdienst

18.30 in Hombergshausen

19.45 in Ostheim

HOFFNUNG

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, daß ihr ein Segen
für seine Erde seid.

Der uns in frühen Zeiten
das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.



Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

KLAUS PETER HERTZSCH

Wer nicht betet

Ein Bauer ist zu einem Festessen in der Stadt eingeladen. Verwundert erlebt er die heiße Schlacht am kalten Büfett mit. Er sieht, wie die feinen Herren sich begierig ihre Teller füllen und einfach zu essen beginnen. Er bedient sich auch, setzt sich zu Tisch und spricht erst ein Dankgebet. Sein vornehmer Tischnachbar lächelt milde und sagt: „Na Bauer, du kommst wohl vom Lande. Seid ihr da alle noch so altmodisch und betet bei Tisch?“ „Nein“, antwortet der Bauer, „alle nicht.“ „Das habe ich mir gedacht. Sicher beten bei euch nur die Alten und Rückständigen“, fragt der Mann weiter. „Das nicht“, meint der Bauer. „Ich will es Ihnen erklären. Sehen Sie, ich habe im Stall ein paar Sauen mit vielen Ferkeln, die fressen alle so. Aber was bei uns Mensch ist, dankt seinem Schöpfer für alle guten Gaben!“

Die Handhabung der Güter ist eine Vorstufe des Lebens, die Beziehung zum Geber erst ist richtiges Leben. Was uns Menschen von den Tieren unterscheidet, ist nicht der aufrechte Gang oder etwas mehr Verstand — daran könnte man noch zweifeln —, sondern daß wir eine persönliche Beziehung des Dankens zu Gott haben können. Wir Menschen brauchen nicht nur Lebensmittel in der Hand, sondern eine Lebensmittele im Herzen.

Ich will von deiner Macht singen und des Morgens rühmen deine Güte!

(Psalm 59,17)

HERR,
mach mich zu einem
Werkzeug deines
Friedens,
daß ich liebe,
wo man haßt,
daß ich verzeihe,
wo man beleidigt,
daß ich verbinde,
wo Streit ist,
daß ich die Wahrheit sage,
wo Irrtum ist,
daß ich Glauben bringe,
wo Zweifel droht,
daß ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält,
daß ich Licht entzünde,
wo Finsternis regiert,
daß ich Freude bringe,
wo der Kummer wohnt.

Die Trauer um
einen geliebten
Verstorbenen
macht den
Tag zur Nacht.



Doch die Hoffnung
auf ein Wiedersehen
leuchtet hell genug,
um die tiefste Dunkelheit
zu vertreiben.

C. Köchling

Stichwort: Ewigkeitssonntag

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres wird in den Gemeinden der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht. Dazu werden ihre Namen verlesen. Wer einen nahen Menschen verloren hat, kann in der Gemeinschaft der Gemeinde sich erinnern und trauern. Der Sonntag hat von diesem Gedenken her auch den Namen Totensonntag. Als solcher wurde er 1816 von Friedrich Wilhelm III. in Preußen eingeführt. Die Begegnung mit dem Tod fordert dazu heraus, über ihn hinaus weiterzudenken. Daher stammt der Name Ewigkeitssonntag. Das Vertrauen auf eine Zukunft der Verstorbenen bei Gott kann ermutigen und trösten.

Die Verheißungen des Neuen Testaments geben Grund zur Hoffnung: auf den Anbruch des Reiches Gottes und die Erneuerung von Himmel und Erde.



Leben mit den Schatten der Toten

Axel, 16 Jahre alt, Schüler, ist skeptisch gegenüber vielem, was Kirche und Glauben angeht. Mit Barbara, seiner Patentante, diskutiert er gerne. Das Thema heute:

November – ein Trauermonat?

Axel: Volkstrauertag - Totensonntag: ich finde diese Tage im düsteren November schrecklich. Da muß man ja „Depris“ kriegen ...

Barbara: Ich denke in diesen Tagen oft an meine Eltern, mein Vater ist ja schon lange tot, meine Mutter vor zwei Jahren gestorben. Statt Totensonntag finde ich die Bezeichnung „Ewigkeitssonntag“ viel schöner.

Axel: Machst du dir da nicht etwas vor? Ich denke, daß mit dem Tod alles aus ist. Finito.

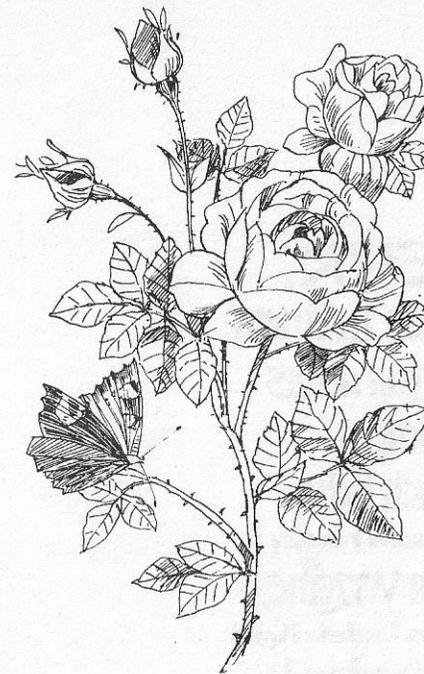
Barbara: Da bin ich mir nicht so sicher. Wissen kann das nunmal niemand. Mir gefällt die Vorstellung von der Ewigkeit, vom Aufgehobensein bei Gott nach dem Tod. Gewiß, der Körper vermodert, doch wo bleiben die Seele und der Geist eines Menschen?

Axel: Ätzend, jetzt dauernd daran erinnert zu werden, daß man mal sterben muß. Das kommt alles doch noch früh genug.

Barbara: Es gibt da ein schönes Wort, so in etwa: Alles hat seine Zeit. Die Trauer hat ihre Zeit. So ist für mich eben der November eine Zeit der Trauer, die ja irgendwie verarbeitet werden muß, nicht nur verdrängt. Gleichzeitig wird mir bewußt, wie kostbar doch jeder Tag ist.

Axel: Ist ja alles schön und gut, aber so einfach zu verordnen: So, im November, da müßt ihr an die Verstorbenen denken! - das finde ich irgendwie daneben. An Oma Hilde denke ich jedenfalls, wann es mir paßt ...

Karin Ullrich



**Am Sonntag, den 13. Okt. um 10.00 Uhr
feiern wir Gottesdienst zur Trauung von
Michaela und Christoph Grenzebach.
Getauft werden im Gottesdienst ihre
beiden Kinder Patricia und Sascha.**

Veranstaltungen

Bibelkreis Mosheim : Mi., 20.00 Uhr, DGH Mosheim

Bibelkreis Ostheim : Mi., 20.00 Uhr, DGH Ostheim

Posaunenchor: Do., 20.00 Uhr, Gem. - Raum Sipperhausen

Anfänger: Do., 18.30 Uhr, Gem. - Raum Sipperhausen

Kindergottesdienst - Vorbereitung

Di., 20.30 Uhr Sipperhausen

Mi., 20.00 Uhr Ostheim

Mi., 21.00 Uhr Mosheim

Kindergottesdienst - Sonntag

10.00 Uhr Sipperhausen Gem. - Raum

10.00 Uhr Ostheim DGH

10.00 Uhr Mosheim DGH

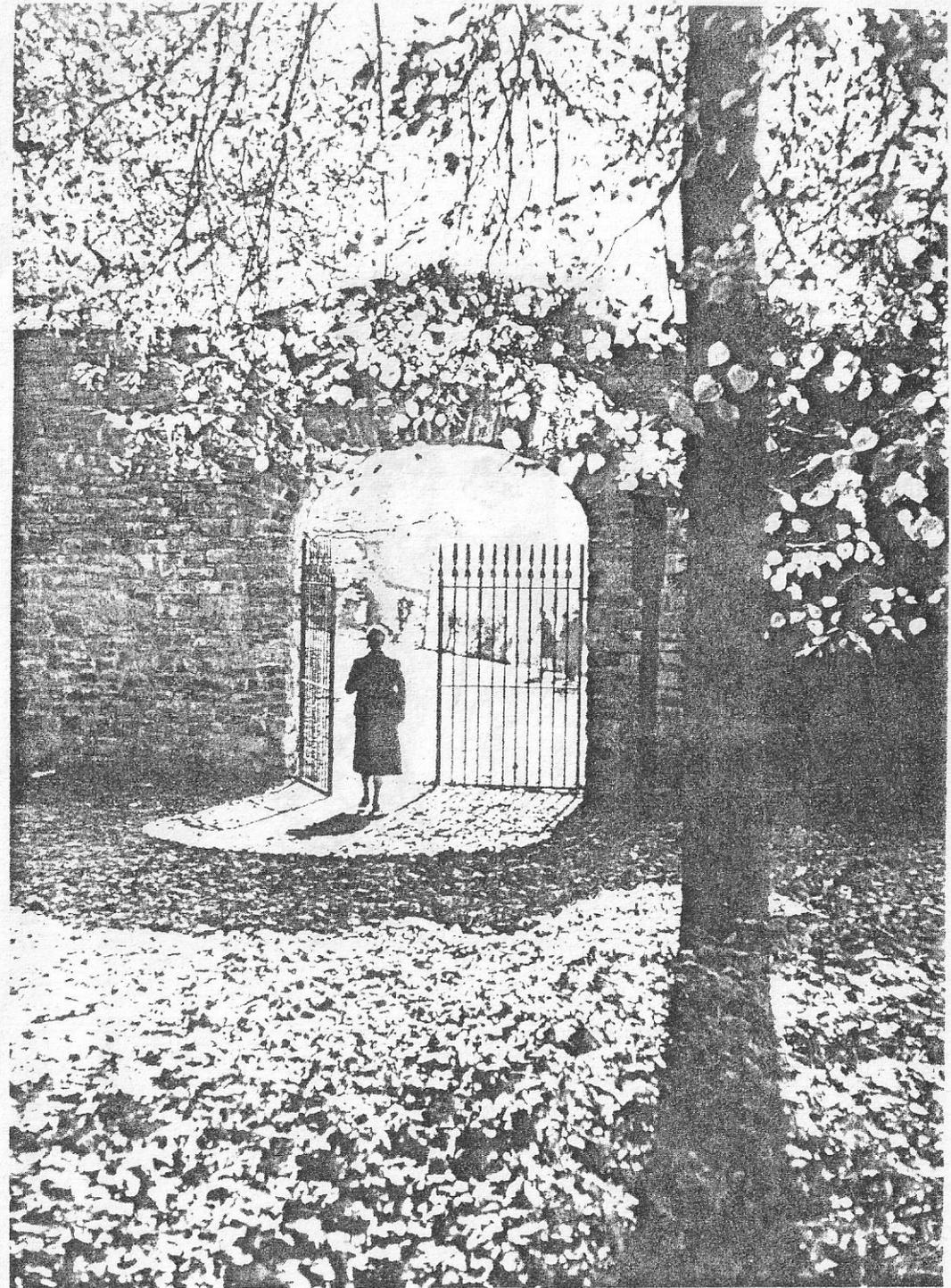
Konfirmandenunterricht : Di., 16.00 - 17.30 Uhr

Aufnahme der Vor-Konfirmanden

1983/84 am Mittwoch, den 23. Oktober 96

um 16.00 Uhr im Gem. - Raum in Sipperhausen

Aufgenommen werden die Jugendlichen, die zwischen dem 1. Juli 83 und dem 30. Juni 1984 geboren wurden.



Abschied nehmen

Gottesliebe

läßt sich
nicht durchschauen,
noch erklären
oder in
Worte fassen.



Erahen läßt
sich seine
Liebe aber dort,
wo sie in einem
Menschen brennt.

H. Krist

... in Ostheim:

Anna Braun	am	02. Okt.	-	75	Jahre
Hedwig Richter	am	16. Okt.	-	77	Jahre
Heinz Ratajczak	am	16. Okt.	-	72	Jahre
Else Pfeiffer	am	16. Okt.	-	72	Jahre
Dora Ploch	am	18. Okt.	-	82	Jahre
Käthe Martin	am	15. Nov.	-	76	Jahre
Helene Bickel	am	18. Nov.	-	78	Jahre
Willi Bischof	am	23. Nov.	-	73	Jahre
Maria Aschenbrenner	am	06. Dez.	-	74	Jahre
Luise Mormann	am	17. Dez.	-	82	Jahre
Irmgard Thielmann	am	19. Dez.	-	81	Jahre
Anna Kurzrock	am	21. Dez.	-	75	Jahre
Martha Aschenbrenner	am	25. Dez.	-	71	Jahre
Konrad Ludwig	am	28. Dez.	-	71	Jahre

... in Sipperhausen:

Marie Schomberg	am	15. Okt.	-	83	Jahre
Paul Schwenke	am	17. Okt.	-	72	Jahre
Konrad Kirchhoff	am	02. Nov.	-	83	Jahre
Ernst Latza	am	22. Nov.	-	71	Jahre
Anna Daubert	am	01. Dez.	-	86	Jahre
Erich Kauffeld	am	03. Dez.	-	80	Jahre

... in Hombergshausen:

Ernst Aubel	am	28. Okt.	-	76	Jahre
-------------	----	----------	---	----	-------

Geburtstage ...

... in Dickershausen:

Hildegard Umbach	am	13. Okt.	-	70	Jahre
Erika Salzmann	am	17. Nov	-	70	Jahre
Martha Thomas	am	27. Nov.	-	80	Jahre
Elisabeth Engelhardt	am	05. Dez.	-	70	Jahre
Frederike Wagner	am	23. Dez.	-	70	Jahre

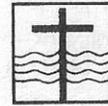
... in Mosheim:

Annemarie Wenderoth	am	08. Okt.	-	77	Jahre
Martha Wenderoth	am	21. Okt.	-	73	Jahre
Dorothea Groll	am	24. Okt.	-	71	Jahre
Karl Fuhrmann	am	04. Nov.	-	75	Jahre
Irmgard Wenderoth	am	07. Nov.	-	73	Jahre
Ludwig Botte	am	10. Nov.	-	81	Jahre
Walburga Fuhrmann	am	10. Nov.	-	70	Jahre
Karl Römer	am	26. Nov.	-	86	Jahre
Anna Mehrfeld	am	04. Dez.	-	80	Jahre
Martha Röhl	am	07. Dez.	-	87	Jahre
Elisabeth Pitz	am	08. Dez.	-	84	Jahre
Minna Apel	am	15. Dez.	-	72	Jahre
Karl Kirchhoff	am	26. Dez.	-	79	Jahre

... in Lengemannsau:

Martha Walley	am	17. Okt.	-	89	Jahre
Marie England	am	30. Okt.	-	92	Jahre

Amtshandlungen



getauft wurden:

08.09.96 Niklas Gerhardt/ Hamburg
in Ostheim



beerdigt wurden:

26.07.96 Heinz Jander
im Alter von 76 Jahren in Ostheim

30.07.96 Marion Heymann
im Alter von 36 Jahren in Ostheim

04.09.96 Lisa Bickel
im Alter von 89 Jahren in Ostheim

24.09.96 Dora Hartung
im Alter von 73 Jahren in Dickershausen

25.09.96 Georg Steinbach
im Alter von 74 Jahren in Mosheim

Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit feierten:

24.08.96 Eduard und Gertrud Röhner
aus Mosheim

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Tag	Homburgshausen	Mosheim
06.10.	Erntedank - fest		13.00 Familien-Gottesdienst mit anschließendem Hoffest
13.10.	19. n. Trin.	8.45 mit Abendmahl - Pfrn Ostheim -	10.00 Gd. mit Trauung und Taufe
20.10.	20. n. Trin.		11.15 -Stud. Theol. D. Henkel -
27.10.	21. n. Trin.		8.45 - Pfrn Ostheim -
31.10.	Reformations- tag		19.00 - Pfrn Ostheim -
03.11.	22. n. Trin.		10.00 - Pfrn Kühneweg-
10.11.	Dritte. So. d. Kirchenjahres	8.45 - Pfrn Ostheim -	
17.11.	Vorle. So. d. Kirchenjahres (Volkstrauer- tag)		10.00 - Pfrn Kühneweg -
20.11.	Buß- u. Bettag	18.30 - Pfrn Ostheim -	
24.11.	Ewigkeitsson- tag		10.00 - Pfrn Ostheim -
01.12.	1. Advent		11.15 - Pfrn Ostheim -
08.12.	2. Advent		8.45 - Pfrn Ostheim -
14.12.	Samstag	ADVENTSSINGEN in	Ostheim
15.12.	3. Advent		10.00 - Pfrn Ostheim -

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Tag	Ostheim	Sipperhausen
06.10.	Erntedank - fest	9.00 mit Abend- mahl -Pfrn Ostheim -	10.30 mit Abend- mahl Pfrn Ostheim -
13.10.	19. n. Trin.		
20.10.	20. n. Trin.	8.45 -Stud. Theol. D. Henkel -	10.00 -Stud. Theol. D. Henkel -
27.10.	21. n. Trin.	10.00 - Pfrn Ostheim -	11.15 - Pfrn Ostheim -
31.10.	Reformations- tag		
03.11.	22. n. Trin.	11.15 - Pfrn Kühneweg-	
10.11.	Dritte. So. d. Kirchenjahres	19.00 - Pfrn Ostheim -	10.00 mit Chorge- sang - Pfrn Ostheim -
17.11.	Vorle. So. d. Kirchenjahres (Volkstrauer- tag)	10.00 - Pfrn Ostheim -	11.15 - Pfrn Ostheim -
20.11.	Buß- u. Bettag	19.45 - Pfrn Ostheim -	
24.11.	Ewigkeitsson- tag	11.15 - Pfrn Ostheim -	13.00 Dickershausen in der Friedhofskapelle
01.12.	1. Advent	8.45 - Pfrn Ostheim -	10.00 - Pfrn Ostheim -
08.12.	2. Advent	10.00 - Pfrn Ostheim -	
14.12.	Samstag	19.30 mit Volkschor u. Bläserchor	ADVENTSSINGEN in Ostheim
15.12.	3. Advent		11.15 - Pfrn Ostheim -